

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 20 (1949)

Heft: 5

Artikel: Aus einem Schloss wird ein Heim

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-809393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«All Morgen ist ganz frisch und neu...» Beim Singen zum Tagesanfang

Aus einem Schloss wird ein Heim

Ja, man muss immer wieder staunen, wie im Laufe der Jahrhunderte sich ein Gebäude wandeln kann. Das hätten sich die stolzen Herren im Könizer Schloss schwerlich träumen lassen, dass einmal verschupfte Menschlein dort aus- und eingehen würden, nicht nur als geduldete sondern als liebevoll betreute. Und noch mehr hätten sie sich darüber verwundert, was geduldige Erziehung, verständnisvolles Eingehen auf die Besonderheiten und jahrelange Belehrung und Schulung zustandebringen. Wer als Besucher von Köniz Einblick in das Leben und Treiben dieser jungen Mädchen nehmen kann, ist immer wieder überrascht von der Arbeit, die da geleistet wird. Mit welcher Liebe arbeitet die junge Schar im Garten, mit welch dankbaren Lächeln wird ein Lob entgegen-

genommen, wenn man die sorgfältige Webarbeit rühmt, und fast keine Grenzen kennt der Stolz, wenn sich eines in der Küche selbständig betätigen darf und ein selbstgekochtes Gericht auf den Tisch bringt. Wenn man dann erst noch hört, dass sich bedeutend mehr als die Hälfte der Ehemaligen selber durchs Leben bringen kann, erfüllt einen tiefe Dankbarkeit für alle diese Werke der Nächstenliebe, die in vielen Orten im Schweizerlande herum bestehen. Tagtäglich müssen Hauseltern und ihre Mitarbeiter auf einem gewöhnlich recht schwierigen Posten stehen. Nicht äussere Ehrung bringt ihnen Anerkennung, aber die Gewissheit stärkt sie, dass ihnen immer wieder die nötige Kraft geschenkt wird, um in der Arbeit an den Schwachen stehen zu können. rw.

Martha webt zu Hause, nachdem sie im Heim angelernt worden ist. Trotz schwerer körperlicher Behinderung, hat sie eine ziemliche Fertigkeit erworben.

